



**LOKALE BÜNDNISSE
FÜR FAMILIE**

Sondernewsletter Entwicklungspartnerschaft Alleinerziehende Dezember 2009

Inhalt

Editorial

- ▶ **Gemeinsam gestalten – die Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“**

Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“

- ▶ **Fragen und Antworten**

Dienstleistungen für Alleinerziehende: Ansätze aus den Bündnissen

- ▶ **Zeitnot lindern – Kontinuität im Alltag wahren – Flexibilität ermöglichen**
- ▶ **Der Familienatlas der Stadt Ludwigsfelde**
- ▶ **Das Notfalltelefon des Lokalen Bündnisses für Familie in Wiesloch und Walldorf**
- ▶ **Die „Ferien-Füchse“ in Bad Kreuznach**
- ▶ **Teilzeitausbildung der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck**

Erste Ergebnisse der Entwicklungspartnerschaft

- ▶ **Themen setzen und Strukturen schaffen – Fachtagung in Bad Münde**
- ▶ **„JobOffensive Alleinerziehende Kreis Unna“**

- ▶ **Agentur für Arbeit und Stadt Ettlingen planen Kooperationsprojekt für Alleinerziehende**
- ▶ **Der Bayreuther Ratgeber für alleinerziehende Familien**
- ▶ **Ergebnisse aus dem Expertinnen- und Expertenworkshop am 28. Oktober**
- ▶ **Modellprojekt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ des Bundesfamilienministeriums veröffentlicht Sondernewsletter**

Literaturhinweise

Kontakt

Editorial

Gemeinsam gestalten – die Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“

Lokale Bündnisse sind Experten bei der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie dem Ausbau und der Flexibilisierung der Kinderbetreuung. Von Notfall- und Randzeitenbetreuung über familienunterstützende Dienstleistungen bis hin zu Familienbüros und Familienpatenschaften reicht das Spektrum ihrer Lösungen. Daran arbeiten Partner wie Kommunen, Unternehmen, Geschäftsstellen der Bundesagentur für Arbeit, Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Verbände und viele andere. Sie unterstützen damit alle im Berufsleben stehenden Eltern. Die in den Lokalen Bündnissen erprobten Kooperationskompetenzen und praktischen Erfahrungen in der Weiterentwicklung von Infrastrukturen sind das starke Fundament für die Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“.

Im Mai 2009 sind Akteure aus 100 Lokalen Bündnissen für Familie gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium erfolgreich in die Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ gestartet. Auf einem Workshop am 28. Oktober 2009, in Ihren Rückmeldungen auf unsere Einladung zum Mitgestalten und in vielen Telefonaten mit Ihnen ist es uns gelungen, vielfältige Erfahrungen, Hinweise und Anregungen aus den Lokalen Bündnissen zu sammeln und zu bündeln.

Nun gilt es, die bisher gewonnenen Erkenntnisse weiter zu vertiefen und Empfehlungen und Praxistipps für alle interessierten Lokalen Bündnisse zu entwickeln. Mit diesem Sondernewsletter möchten wir Sie über den Stand der Entwicklungspartnerschaft informieren und Ihnen Impulse für Ihre praktische Arbeit vor Ort mit auf den Weg geben!

Ihr Servicebüro

Entwicklungspartnerschaft: Fragen und Antworten

Vor welchem Hintergrund ist die Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ entstanden?

Anfang 2009 haben das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und die Bundesagentur für Arbeit (BA) eine kooperative Partnerschaft „Perspektiven für Alleinerziehende“ ins Leben gerufen. Auf einer gleichnamigen Fachtagung am 26. Mai 2009 in Berlin wurde das kooperative Projekt erstmalig offiziell vorgestellt.

Mit „Perspektiven für Alleinerziehende“ haben sich BMFSFJ, BMAS und BA auf ein umfangreiches Maßnahmenpaket geeinigt. Mit dem Ziel der besseren Arbeitsmarktintegration von Alleinerziehenden geht es bei „Perspektiven für Alleinerziehende“ auch um die Einrichtung von Netzwerken, die Angebote der Arbeitsagenturen mit der unterstützenden Infrastruktur vor Ort besser verzahnen und erweitern sollen als das bisher gelungen ist. Kooperationen zwischen SGB II-Einrichtungen und anderen Akteuren wie Unternehmen, Verbänden, Kammern, Bildungs- und Jugendhilfeträgern und bestehenden Netzwerken für Familien bilden die Basis dafür. Zu den Projekten im Zusammenhang mit der Partnerschaft „Perspektiven für Alleinerziehende“ zählen u. a. das vom BMFSFJ ins Leben gerufene

[Projekt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“](#) und der vom BMAS ausgerichtete Ideenwettbewerb „Gute Arbeit für Alleinerziehende“. Im Kontext der Maßnahmen von „Perspektiven für Alleinerziehende“ ist die Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ zwischen dem BMFSFJ und den Lokalen Bündnissen für Familie entstanden.

Welche Familien werden mit der Entwicklungspartnerschaft unterstützt und warum?

Mit der Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ wollen die Partner alle alleinerziehenden Familien und Eltern in ähnlichen Lebenssituationen unterstützen. Alleinerziehende Familien müssen die Chance erhalten, wirtschaftlich auf eigenen Füßen zu stehen.

Für Alleinerziehende ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine beträchtliche Herausforderung, denn sie sind mit deutlich höheren Anforderungen an die Organisation von Alltag, Haushaltsführung, an Kindererziehung und die Sicherung des finanziellen Einkommens konfrontiert und deshalb auf ein engmaschiges Netz an Unterstützung angewiesen.

Alleinerziehende Mütter streben nach wirtschaftlicher Selbstständigkeit und nach guten Chancen für ihre Kinder. Mit 90% stellen sie den überwiegenden Anteil der Alleinerziehenden. Knapp zwei Drittel finanzieren ihren Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit, über die Hälfte davon arbeitet Vollzeit. Sie stehen in Bildung und Qualifikation den Müttern in Paarfamilien kaum nach. Dennoch können viele alleinerziehende Mütter ihr Potenzial an beruflicher Qualifikation und Motivation nicht voll zur Geltung bringen. Repräsentative Befragungen zeigen, dass fast zwei Drittel der nicht erwerbstätigen Alleinerziehenden gern arbeiten würden – selbst unter den Alleinerziehenden mit Kindern unter drei Jahren sind es mehr als die Hälfte. Dafür bringen sie auch im Vergleich zu Müttern in Paarfamilien gute Voraussetzungen mit. Alleinerziehende Mütter verfügen oftmals über Berufserfahrung, sind stärker an beruflicher Weiterbildung interessiert und stecken ihre beruflichen Ziele genauso hoch wie vor der Familiengründung.

Trotz Erwerbstätigkeit sind Alleinerziehende und ihre Kinder in stärkerem Maße von Armut bedroht als Paarfamilien. Von den insgesamt 2,2 Mio. Kindern aus Alleinerziehenden-Haushalten leben rund 800.000 Kinder mit einem Armutsrisiko¹, 41 % der Alleinerziehenden-Haushalte beziehen bundesweit SGB II-Leistungen². Ursache dafür sind schlechte Chancen für Einstieg und Wiedereinstieg in den Beruf, häufige Unterbrechungen der Erwerbsbiografie, aber auch Lücken im Unterstützungsnetz für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein gut abgestimmtes Angebot an Beratungs- und Dienstleistungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bringt Vorteile nicht nur für Alleinerziehende sondern für alle Familien und für Kommunen, SGB II-Einrichtungen, Unternehmen und alle anderen Netzwerkpartner vor Ort.

Welche Ziele verfolgt die Entwicklungspartnerschaft?

Ziel der Entwicklungspartnerschaft ist es, praxisnah und ergebnisorientiert herauszuarbeiten, wie die Netzwerke der Lokalen Bündnisse die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für alleinerziehende Familien verbessern. Alleinerziehende benötigen für den (Wieder-) Einstieg ins Erwerbsleben und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein gut abgestimmtes Angebot an Beratungs- und Dienstleistungen. Im Fokus stehen dabei auch Fragen zur Anbindung des Themas im Bündnis und zur Steuerung der

¹ Quelle: SOEP 2006.

² Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2008.

Infrastrukturentwicklung durch geeignete Netzwerke. Die Entwicklungspartnerschaft ist als gemeinsamer Gestaltungs- und Lernprozess gedacht.

Alle interessierten Lokale Bündnisse sollen von vorhandenem Wissen und Erfahrungen aus der Praxis profitieren. Dabei können Sie auf die Erfahrungen der 12 Pilotstandorte aus dem Projekt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ zurückgreifen. Mehr zu den Pilotstandorten erfahren Sie [hier](#).

Welche Vorteile bringt die Entwicklungspartnerschaft Familien, Lokalen Bündnissen und ihren Partnern?

Lokale Bündnisse für Familie, die sich an der Entwicklungspartnerschaft beteiligen, profitieren in mehrfacher Hinsicht: Sie sind Partner in einem Wissensnetzwerk, das ihnen Zugang zu Informationen, Wissen, Erfahrungen und Entscheidungsträgern verschafft. Sie haben die Chance bundesweite Familienpolitik aktiv mit zu gestalten.

Im Ergebnis der Entwicklungspartnerschaft entstehen Netzwerke und Angebote an Beratungs- und Dienstleistungen, die Alleinerziehenden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Davon profitieren Familien ebenso wie Kommunen, SGB II-Einrichtungen, Unternehmen und alle anderen Netzwerkpartner vor Ort.

Für Städte und Gemeinden zahlt sich eine Infrastruktur, die erwerbstätigen Paaren mit Kindern und auch Alleinerziehenden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht, in mehrfacher Hinsicht aus. Familienfreundlichkeit wertet Städte und Gemeinden als Wirtschaftsstandort auf und erhöht ihre Attraktivität für qualifizierte Fachkräfte. Regionalwirtschaftlich gesehen ergeben sich daraus positive Effekte, die mit der Reduktion von Transferleistungen und zusätzlichem Steueraufkommen auch die kommunalen Haushalte entlasten.

Ebenso profitieren Unternehmen von Beratungs- und Dienstleistungsangeboten zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Unternehmerisches Engagement für die Vereinbarkeit für Alleinerziehende hilft bei der Bindung von Fachkräften. Trotz Konjunkturkrise haben nach einer Studie des Institutes für Demoskopie Allensbach³ heute rund 29 Prozent der Unternehmen Schwierigkeiten, ausreichend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Bei den Großunternehmen sind es sogar 34 Prozent. Das wird sich in den kommenden Jahren verstärken. Die Auswirkungen des demografischen Wandels lassen sich auch durch die aktuelle konjunkturelle Schwächephase nicht aufhalten. Branchenspezifisch und regional werden sich diese Trends unterschiedlich deutlich ausprägen.

Wie können Sie als Lokales Bündnis für Familie Entwicklungspartner werden?

Ihr Lokales Bündnis für Familie engagiert sich für alleinerziehende Familien und möchte seine Erfahrungen im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft mit anderen Akteuren aus der Bündnisfamilie teilen und auch selbst vom Erfahrungswissen anderer Akteure profitieren? Dann kontaktieren Sie uns und nutzen das [Antwortfax](#) oder wenden sich direkt an Frau Nicole Rauschenberg unter nicole.rauschenberg@lokale-buendnisse-fuer-familie.de.

³ Institut für Demoskopie Allensbach: Elterngeld, Elternzeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor dem Hintergrund des Konjunkturreinbruchs, März 2009

Dienstleistungen für Alleinerziehende: Ansätze aus den Bündnissen

Zeitnot lindern – Kontinuität im Alltag wahren – Flexibilität ermöglichen

Mit ihren Projekten, Maßnahmen, Aktionen und Netzwerken sind Lokale Bündnisse für Familie eine wichtige Unterstützung für viele im Berufsleben stehende Eltern – auch und gerade für Alleinerziehende. Ihre Ferienbetreuungsangebote, Familienatlanten oder Notfalltelefone lindern Zeitnot und helfen dabei, Kontinuität und Flexibilität im Alltag zu wahren. Besonders für Alleinerziehende ist es wichtig, dass Beratungs- und Betreuungsangebote stimmig in einander greifen. Lokale Bündnisse haben das Potenzial ihre Angebote zu bedarfsgerechten Dienstleistungsketten zu vernetzen und auszubauen. Die nachfolgenden vier Beispiele zeigen typische Lösungen Lokaler Bündnisse, auf die bei der Einrichtung von Dienstleistungsketten aufgebaut werden kann. Weitere Lösungen aus den Lokalen Bündnissen finden Sie auf der Internetseite der Lokalen Bündnisse unter [„Praxisimpulse von A bis Z“](#)

Schwer gefragt: Der Familienatlas der Stadt Ludwigfelde

Die Suche nach einem geeigneten Kinderarzt, einer ansprechenden Schule oder die Frage nach Unterstützung im Familienalltag und örtlichen Freizeitangeboten beschäftigen zahlreiche Eltern. In Ludwigfelde hilft ein Familienatlas, herausgegeben vom Lokalen Bündnis für Familien Ludwigfelde, Müttern und Vätern mit vielen Informationen rund um das Thema „Familie“ weiter.

In den fünf Rubriken „Start ins Leben“, „Kinderbetreuung“, „Bildung“, „Beratung“ und „Freizeit“ gibt der Familienatlas Antworten auf zahlreiche Fragen. Hier finden Eltern zahlreiche Anbieter und Anlaufstellen.



Dabei reicht das Spektrum von Schwangerenberatung, Hebammen und Jugendamt über Kindertagesstätten, Schulen und Beratungsstellen bis hin zu Jugendtreffs, Museen und Stadtbibliothek. Neben den Kontaktdaten können Eltern direkt nachlesen, welche Kindertagesstätte wie lange geöffnet hat, welche Unterstützungsmöglichkeiten das Jugendamt bereithält oder zu welchen Themen

pro familia berät. Zahlreiche Partnerinnen und Partner wie die Stadt Ludwigfelde, der Wasserver- und Abwasserentsorgungs-Zweckverband Region Ludwigfelde (WARL), die Stadtwerke Ludwigfelde GmbH, die Ludwigfelder Wohnungsgenossenschaft e. G., Wohnungsgesellschaft Ludwigfelde mbH „Märkische Heimat“, die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam und die Lunetwork GmbH arbeiteten gemeinsam an der Realisierung des Familienatlases.

Mit einer Auflage von 3.000 Stück erschien der Ludwigsfelder Familienatlas im Januar 2009. Erhältlich ist er bei der Stadt Ludwigfelde. Neben der gedruckten Broschüre können Eltern auch auf eine elektronische Version des Atlases zurückgreifen: Auf der Internetseite der Stadt steht ein pdf-Dokument zum Download bereit.

Weitere Auskünfte erteilt Frau Angelika Wodtke unter Tel. (0 33 78) 82 71 65 oder unter familienbuenndnis-ludwigfelde@gmx.de.

Anruf genügt: Das Notfalltelefon des Lokalen Bündnisses für Familie in Wiesloch und Walldorf schließt Betreuungslücken

Für Notfälle und familiäre Krisensituationen gibt es im Doppelzentrum Wiesloch-Walldorf ein mobiles Notfalltelefon. Unter der Rufnummer 0157/71909492 werden rund um die Uhr inklusive am Wochenende eingehende Notfälle von einer Betreuungsperson bearbeitet oder an verfügbare Betreuungspersonen weitergeleitet. Das qualifizierte Helfernetzwerk besteht u. a. aus Tageseltern, Krankenschwestern sowie Erzieherinnen und Erziehern und leistet dann tatkräftige Unterstützung: Möglich ist eine Betreuung zu Hause oder in der Wohnung der Betreuungsperson, auch über Stunden und Tage hinweg. Die Kosten dafür werden nach einem vorab vereinbarten, sozial gestaffelten Satz vertraglich geregelt.

Die Idee einer schnellen und qualifizierten Notfallhilfe für Familien gab es bereits 2007: Damals überlegten engagierte Partner des Lokalen Bündnisses in Wiesloch-Walldorf, unter ihnen die Lebenshilfe Wiesloch e. V., Family@SAP e. V. und der Deutsche Kinderschutzbund e. V. Ortsverband Wiesloch gemeinsam in einer Arbeitsgruppe, wie der Bedarf nach kurzfristigen Betreuungsangeboten abgedeckt werden kann. Entstanden ist eine gelungene Kooperation unterschiedlicher Akteure: Family@SAP e. V. sponserte das Mobiltelefon und übernimmt die Kosten im ersten Jahr. Die BBBank eG finanzierte den Druck eines Infoblattes, das u. a. in Rathäusern, Kindergärten und Arztpraxen ausliegt. Zudem wurden mit verschiedenen Krankenkassen Regelungen der Kostenübernahme getroffen. Die zuständige Arbeitsgruppe organisiert die Einsatzzeiten der Helfer, mögliche Qualifizierungsmaßnahmen sowie Zahlungsmodalitäten.

Weitere Auskünfte erteilt Frau Karin Robinson unter Tel. 06222/3053955 oder unter wiwa-familie@gmx.de.

Ausgefuchstes Ferienangebot – die „Ferien-Füchse“ in Bad Kreuznach bereiten Kindern von berufstätigen Alleinerziehenden Spaß und Spannung in den Herbstferien

In Bad Kreuznach hat das FamilienBündnis das Betreuungsangebot „Ferien-Füchse“ ins Leben gerufen, das sich in erster Linie an Kinder von Alleinerziehenden richtet. Die „Ferien-Füchse“ sind eine ganztägige Ferienbetreuung für Grundschulkinder in der 1. Herbstferienwoche vom 12. bis 16. Oktober 2009. Entstanden ist das Angebot, das in enger Kooperation mit dem Kinderschutzbund, der Caritas, der GEW und der Kleistschule innerhalb des Bad Kreuznacher FamilienBündnisses geplant und durchgeführt wurde, im Arbeitskreis „Kinderbetreuung / -bildung“ des Bündnisses. Täglich von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr wurden die Ferien-Füchse von einem qualifizierten Fachteam unter der Leitung einer Dipl. Sozialpädagogin und Erzieherin betreut. Fünf Tage erlebten 14 Mädchen und Jungen ein spannendes und gleichsam lehrreiches Programm mit naturwissenschaftlichen Experimenten, Kunst und Musik. Eine Anmeldung für das Ferienangebot, das 60 Euro bis 90 Euro je nach Einkommen bzw. Selbsteinschätzung kostete, war bis spätestens eine Woche vor Beginn der Ferienbetreuung bei der Caritas möglich. Möglich gemacht haben das Ferienbetreuungsangebot für Kinder von alleinerziehenden Eltern, das mit Spiel und Spaß Lehrstoff aus Naturwissenschaft, Musik und Kunst vermittelt, Firmen und Privatleute mit Geld- und Sachspenden.

Weitere Auskünfte erteilt Frau Hildegard Gemünden unter Tel. 0671/800202 oder unter info@familienkreuznach.de.

Berufsausbildung und Familie, das geht zusammen – das Projekt Teilzeitausbildung der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

Seit Januar 2005 führen IHK und Handwerkskammer Lübeck gemeinsam das Projekt Ausbildung in Teilzeit durch. Gemeinsam wollen die beiden Bündnispartner im Lokalen Bündnis für Familie in Lübeck junge Mütter und Väter in eine Ausbildung vermitteln, die sie mit ihren familiären Pflichten vereinbaren können. Dabei gilt es zunächst, gezielt Teilzeit-Ausbildungsplätze bei Betrieben zu akquirieren. Bereits im Vorfeld – und auch während der Ausbildung – werden die jungen Eltern von den Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern beraten und schließlich in eine auf sie passende Teilzeit-Lehrstelle vermittelt.



Besonders wichtig für das gute Gelingen des Projektes ist die kontinuierliche Netzwerkarbeit u. a. mit Arbeitsagenturen, ARGEn, Jugendämtern, Bildungsträgern

und Beratungsstellen. Und die Bündnispartner können stolz auf ihr Projekt sein: So sind in den vergangenen vier Jahren über 250 Teilzeitausbildungsplätze entstanden. Im Sommer 2008 haben erneut dreißig junge Mütter ihre Ausbildung in Teilzeit erfolgreich beendet und starten nun mit einem qualifizierten Abschluss in das Berufsleben.

Neuerdings können sich Interessenten auch im Internet einen Einblick in das Projekt verschaffen unter www.teilzeit-ausbildung.de.

Weitere Auskünfte erteilt Frau Beatrix Hahner unter Tel. 0451/6006-144 oder unter Hahner@ihk-luebeck.de.

Erste Ergebnisse der Entwicklungspartnerschaft

Seit Mai 2009 sind 46 Lokale Bündnisse für Familie Partner für die Entwicklungspartnerschaft geworden und ganz unterschiedlich in ihr Engagement für Alleinerziehende gestartet. Mit Fachveranstaltungen sensibilisieren sie Akteure für das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“. In Kooperation mit Partnern ARGEn schaffen sie gemeinsame Angebote zur Beratung von Alleinerziehenden. Arbeitskreise Lokaler Bündnisse zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten eine bedarfsgerechte Infrastruktur für Alleinerziehende. Ebenso vielfältig wie die thematischen Ansätze sind die Herangehensweisen der Bündnisse. Projektbezogene Zusammenarbeit einzelner Partnerinnen und Partner oder eine auf Langfristigkeit angelegte strategische Herangehensweise, charakterisieren die Bandbreite des Möglichen. Wie Lokale Bündnisse die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende anpacken und welche unterschiedlichen Wege sie dabei gehen, erfahren Sie in den nachfolgenden Beispielen.

Themen setzen und Strukturen schaffen – Fachtagung in Bad Münders

Angeregt durch das Fachgespräch „Vereinbarkeit für Alleinerziehende in Lokalen Bündnissen für Familie“ im Mai 2009 veranstaltete das Lokale Bündnis für Familie in Bad Münders eine eigene Fachtagung. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Einladung von Bürgermeisterin Silvia Nieber und der Gleichstellungsbeauftragten Ulrike Hoffmann-Bürrig gefolgt. Gemeinsam diskutierten ehrenamtlich Engagierte und Fachkräfte am 7. September 2009, ob die bereits bestehenden Angebote für Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende ausreichend gewährleisten können oder ob weitere bzw. speziell an die Bedarfe von Alleinerziehenden angepasste Angebote notwendig sind. Mit dabei waren der stellvertretende Geschäftsführer des JobCenters Hameln-Pyrmont sowie Vertreterinnen und Vertreter des Landkreises und der Agentur für Arbeit.

Die Fachtagung war nur der Anfang: Aus ihr ging die Gründung einer Arbeitsgruppe im Lokalen Bündnis für Familie mit Schwerpunkt Vereinbarkeit für Alleinerziehende hervor. Gemeinsam wollen sich Vertreterinnen und Vertreter des JobCenters, der Stadt, des Sozialamtes, einer Kita- und einer Schulleitung und aus der Praxis für Alleinerziehende einsetzen. In einem nächsten Schritt wird die Arbeitsgruppe gemeinsame Vereinbarungen oder verbindliche Verabredungen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende entwickeln.

Weitere Auskünfte erteilt Frau Ulrike Hoffmann-Bürrig unter Tel. 05042/943145 oder unter Ulrike.Hoffmann-Buerrig@bad-muender.de.

„JobOffensive Alleinerziehende Kreis Unna“ – die AG „Familie und Arbeitswelt“ punktet im Ideenwettbewerb „Gute Arbeit für Alleinerziehende“

Im Lokalen Bündnis im Landkreis Unna befasst sich die AG „Familie und Arbeitswelt“ moderiert von Thomas Neuhaus, Geschäftsführer Finanzen und Controlling der ARGE Kreis Unna, mit der Situation von Alleinerziehenden. In der Arbeitsgruppe engagieren sich u. a. Vertreterinnen und Vertreter der Frauenhauses, der Handwerkskammer, der Arbeiterwohlfahrt, der Diakonie, des Einzelhandelsverbandes des Kreises Unna, der Wirtschaftsförderung sowie die Beauftragte für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit und die

Gleichstellungsbeauftragten im Kreis. Gemeinsam haben sie das Projekt "JobOffensive Alleinerziehende Kreis Unna" entwickelt, mit dem Alleinerziehende im SGB II umfassend unterstützt werden und sich damit erfolgreich am Ideenwettbewerb „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ beteiligt. Durch speziell geschulte Fallmanagerinnen und -manager sollen



Alleinerziehende besonders betreut und fit für den Arbeitsmarkt gemacht werden. Zudem werden die an der Arbeitsgruppe beteiligten Bündnisakteure das bis Ende 2012 laufende Projekt mit flankierenden Angeboten für Alleinerziehende unterstützen. Die Steuerung des Projektes wird die Bündnisarbeitsgruppe übernehmen. Gemeinsam wollen die Partnerinnen und Partner des Lokalen Bündnisses für Familie im Kreis Unna so bedarfsgerechte und funktionierende Dienstleistungsketten für Alleinerziehende im SGB II schaffen. Und das ist erst der Anfang: Derzeit entwickelt die Arbeitsgruppe ein ergänzendes Projekt zur Sensibilisierung von Unternehmen für Teilzeitausbildung und für die Beschäftigung von Alleinerziehenden.

Weitere Auskünfte erteilt Herr Thomas Neuhaus unter Tel. 02303/2538-0.

Gemeinsam beraten, viel erreichen – Agentur für Arbeit und Stadt Ettlingen planen Kooperationsprojekt für Alleinerziehende

Alleinerziehende Familien stehen bereits seit langem im Fokus des Lokalen Bündnisses für Familie in Ettlingen. Bei der Erstellung des Familienberichtes der Stadt 2002 wurden Alleinerziehende bereits besonders berücksichtigt. Bestärkt durch das Fachgespräch „Vereinbarkeit für Alleinerziehende in Lokalen Bündnissen für Familie“ im Mai 2009 plant das Lokale Bündnis derzeit ein Kooperationsprojekt, das sich konkret an Alleinerziehende richtet. So wollen die Bündnispartner Stadt Ettlingen und die Agentur für Arbeit Ettlingen im Rahmen des Bündnisses ein gemeinsames Beratungsangebot ins Leben rufen: Einmal im Monat oder bei Bedarf auch häufiger wird eine für die Vermittlung von Kinderbetreuung zuständige Mitarbeiterin der Stadt Alleinerziehende gemeinsam mit dem jeweils zuständigen persönlichen Ansprechpartner der Agentur für Arbeit beraten. Job- oder Qualifizierungsangebote und Kinderbetreuungsangebote werden dann in bedarfsgerechter Kombination vermittelt.

Weitere Auskünfte erteilt Herr Patrik A. Hauns unter Tel. 07243/101290 oder ajfs@ettlingen.de.

Konkrete Hilfen für den Familienalltag – Der Bayreuther Ratgeber für alleinerziehende Familien



In Bayreuth hat der Arbeitskreis „Alleinerziehende Familien“ des Lokalen Bündnisses einen 90-seitigen Beratungsführer speziell für alleinerziehende Mütter und Väter erstellt und mit Unterstützung von Sponsoren wie der Bayreuther Verkehrs- und Bäder GmbH und der GEWOG (Wohnungsbau- und Wohnungsförderungsgesellschaft der Stadt Bayreuth mbH) herausgegeben. Hier finden Alleinerziehende in kompakter Form nützliche Informationen und kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner zu rechtlichen Grundlagen, finanziellen Hilfen, Kinderbetreuungsangeboten, Treffpunkten sowie zu Freizeit- und Erholungsangeboten. Bei der Erstellung des Ratgebers haben die Mitglieder der Bündnisarbeitsgruppe, zu denen Vertreterinnen der Schwangerenberatungsstelle, der Familienbildungsstätte sowie von der GEWOG und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt gehören, eng mit dem Jugendamt zusammengearbeitet. Gemeinsam konnten die Akteure ein hilfreiches

Nachschlagewerk für den Familienalltag Alleinerziehender entwickeln.

Weitere Auskünfte erteilt Frau Sigrid Engelbrecht unter sigrid.engelbrecht@t-online.de.

Expertinnen- und Expertenworkshop am 28. Oktober: Akteure aus Lokalen Bündnissen über ihre Erfahrungen bei der Unterstützung Alleinerziehender

Am 28. Oktober 2009 kamen 24 Bündnisakteure aus dem gesamten Bundesgebiet nach Berlin, um die im Rahmen des Fachgesprächs „Perspektiven für Alleinerziehende“ am 27. Mai gewonnenen Erkenntnisse weiter zu vertiefen. Zum Workshop eingeladen hatten das Bundesfamilienministerium und das Servicebüro im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“.

Im Mittelpunkt des Workshops stand die Frage danach, wie es gelingen kann, die Potenziale Lokaler Bündnisse für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu nutzen. Zwei Impulsreferate leiteten den anschließenden Erfahrungsaustausch ein. Susan Geideck vom Institut für Stadt- und Regio-

nalentwicklung der Fachhochschule Frankfurt am Main sprach über Produktionsnetzwerke und Dienstleistungsketten zur Unterstützung Alleinerziehender im SGB II, Dr. Schröder, Leiter des Servicebüros, referierte über wirkungsorientierte Entwicklung und Steuerung von Dienstleistungsketten.

Wichtige Erkenntnisse des anschließenden Erfahrungsaustausches: Die Bedarfe von alleinerziehenden Familien sind sehr vielschichtig. Gemeinsam mit einer Vielzahl unterschiedlicher Akteure kann es



jedoch gelingen, das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ gezielt voranzubringen. Von der Kinderbetreuungseinrichtung und dem Jugendamt über ARGE n sowie Qualifizierungs- und Bildungsträger bis hin zu Unternehmen und Mehrgenerationenhäusern reicht das Spektrum der beteiligten Akteure. Dabei ist das Engagement der unterschiedlichen Partnerinnen und Partner oftmals von einem erkennbaren Nutzen für die eigene Organisation: Akteure aus der Wirtschaft sind vor allem dann aktiv, wenn es um

alleinerziehende Jobrückkehrerinnen oder Fachkräfte in Branchen mit bestehendem oder heraufziehendem Fachkräftemangel geht. Für Angebotsträger von Qualifizierung und Bildung wiederum ist ein Engagement für Alleinerziehende auch deshalb von Interesse, weil sie ihre Dienstleistungen platzieren und weiterentwickeln können.

Für die Unterstützung Alleinerziehender können die Netzwerke Lokaler Bündnisse mit ihren Potenzialen auf vielen Ebenen etwas leisten. Lokale Bündnisse für Familie setzen das Thema vor Ort auf die Agenda. Sie sensibilisieren, mobilisieren und vernetzen ein breites Spektrum von Akteuren, um gemeinsam die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende zu verbessern. Lokale Bündnisse bereiten Wissen über Alleinerziehende auf. Gemeinsam entwickeln die Partnerinnen und Partner Lokaler Bündnisse – auch in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern – eine bedarfsgerechte Infrastruktur für alleinerziehende Familien.

Bündnissen, die sich Alleinerziehenden in besonderem Maße annehmen möchten, empfehlen die Teilnehmenden am Workshop, temporär eigene Arbeitsstrukturen im Bündnis aufzubauen. Dadurch können weitere Akteure hinzugewonnen, Wissen gebündelt und das Thema im Bündnis gestärkt werden. Diese temporären Strukturen schließlich wieder mit den bestehenden zusammenzuführen bzw. sie zu integrieren erzeugt Synergieeffekte, die besonders bei der Gestaltung der Infrastruktur vor Ort von Nutzen sind. Zu den Erfahrungen der Teilnehmenden gehört auch, dass zwischen arbeitsmarktpolitischen Netzwerken im Kontext der ARGE n und den Netzwerken der Lokalen Bündnisse Unterschiede in der Arbeitsweise und der Verbindlichkeit von Kooperationen gibt, die es zu bewältigen gilt. Mit eigenen Strukturen im Bündnis kann eine Kultur des Zusammenarbeitens entstehen, die mit diesen Unterschieden konstruktiv umgeht.

Die Impulse im Rahmen des Workshops sowie eine Dokumentation der Ergebnisse der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Modellprojekt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ des Bundesfamilienministeriums stellt erste Ergebnisse in Sondernewsletter vor

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Institut für Stadt- und Regionalentwicklung der Fachhochschule Frankfurt am Main mit der Durchführung des Modellprojekts „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ beauftragt. Zwölf Standorte erproben vom 1. April 2009 bis 31. März 2010 die Entwicklung kooperativer Strukturen zur Unterstützung von Alleinerziehenden im SGB II Leistungsbezug. Der [Sondernewsletter „Lokale Netzwerke zur Unterstützung Alleinerziehender“](#) stellt das Projekt und dessen bisherigen Verlauf dar. Im Mittelpunkt stehen die verschiedenen Phasen der Netzwerkentwicklung von der Gründung kooperativer Strukturen zur Unterstützung Alleinerziehender bis zur Umsetzungsplanung, die besonders anhand praktischer Beispiele aus den Modellstandorten diskutiert werden. Der Newsletter gibt Hinweise auf praxisrelevante Varianten der Etablierung kooperativer Unterstützungsstrukturen und stellt Instrumente aus der Netzwerkarbeit vor, die der konkreten Umsetzung dienen. Er gibt einen Ausblick darauf, auf welche Weise die Projektergebnisse auf andere lokale Kontexte übertragbar sind und wie sie für die Arbeit in den Lokalen Bündnissen für Familien fruchtbar gemacht werden können.

Den vollständigen Newsletter können Sie [hier](#) nachlesen.

Literaturhinweise

Weitere Informationen zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ finden Sie in den folgenden Veröffentlichungen des Bundesfamilienministeriums:

[Monitor Familienforschung Nr. 15 / "Alleinerziehende in Deutschland" \(PDF\)](#)

[Dossier Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende \(PDF\)](#)

[Zahlen und Fakten zu Alleinerziehenden in Deutschland, Stand Mai 2009 \(PDF\)](#)

Auch auf der Internetseite der Lokalen Bündnisse für Familie erfahren Sie mehr über Alleinerziehende und die Entwicklungspartnerschaft: Schauen Sie einfach mal rein in die Rubrik [„Entwicklungspartnerschaft Alleinerziehende“!](#)

Kontakt

Falls Sie Fragen haben, rufen Sie uns einfach an, wir unterstützen Sie gern!

Servicebüro Lokale Bündnisse für Familie

Charlottenstraße 65
10117 Berlin

Tel.: 0180 / 525 22 12 (14ct./min)
Fax: 0180 / 525 22 13

Postanschrift:

Argelanderstraße 1
53115 Bonn

info@lokale-buendnisse-fuer-familie.de
www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de

Trägerin des Servicebüros: JSB Dr. Jan Schröder Beratungsgesellschaft mbH & Co. KG